

# „Inselkoller“ – alles nur frei erfunden...

„Stern“-Autor Wolfgang Röhl stellt seinen zweiten Kriminalroman morgen auf der „Mocambo“ vor

Von Frauke Heidtmann

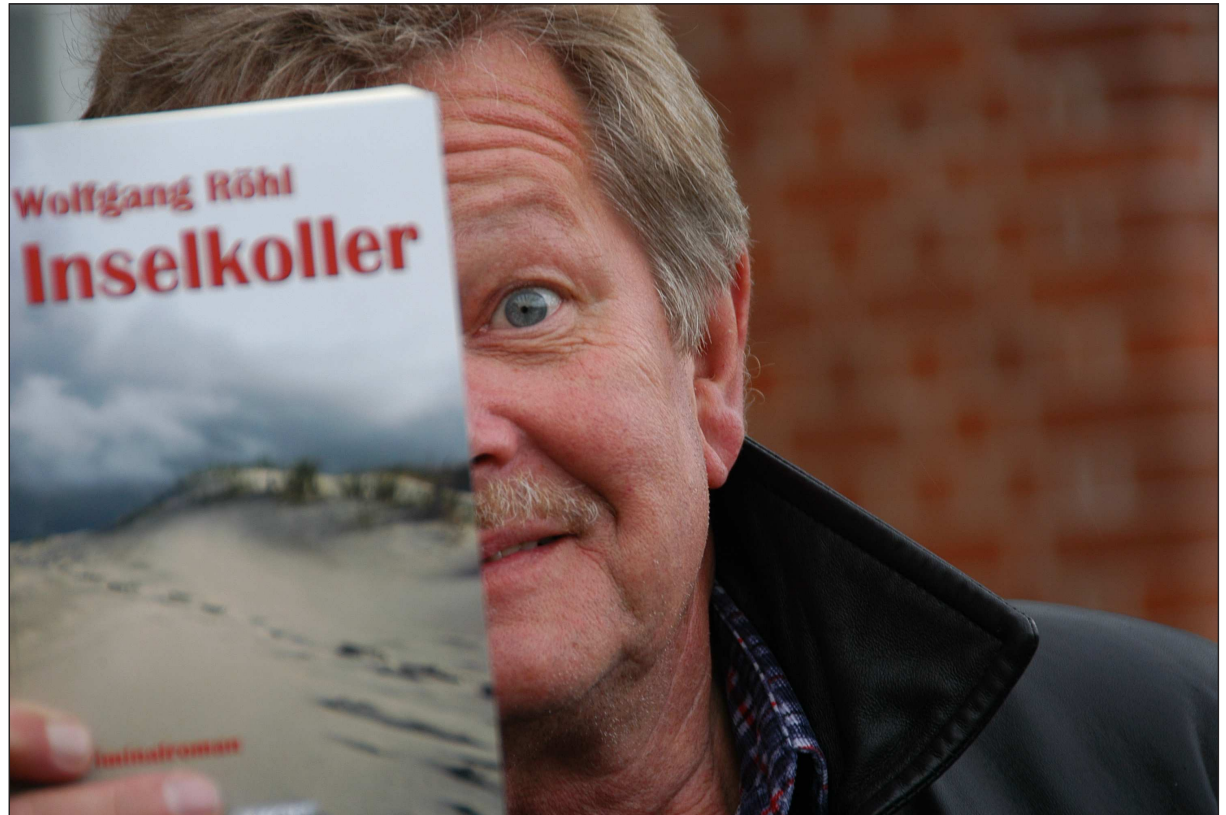
Oberndorf. Schon jetzt steht fest: Der morgige Abend verspricht Spannung und Vergnügen zugleich. Wolfgang Röhl, bissiger „Stern“-Autor mit Wahlheimat am Niederstricher Deich in Oberndorf, stellt seinen neuen Krimi „Inselkoller“ vor. Leseort ist der Ausflugsdampfer „Mocambo“, das ab 20 Uhr in Oberndorf ablegt und mindestens zwei Stunden auf der Oste unterwegs sein wird.

Der 62-jährige Röhl hat seine Wurzeln in Stade und kennt die Elbe-Weser-Region wie seine Westentasche – und nicht nur die. Röhl ist gewiefter „Stern“-Autor und Reise-Journalist für das Hamburger Magazin. Gefürchtet sind seine schonungslos analytischen Reportagen, geliebt wird er von der Leserschaft für seine leidenschaftlichen wie kritischen Reisetipps. Dass er vor ein paar Monaten der Osteniederung im „Stern“ gleich mehrere Seiten widmete, unterstreicht einmal mehr die Bindung zu dieser Region.

## „Edelfeder“ vom Deich

Doch die „Edelfeder“ vom Niederstricher Deich bewahrt sich die kritisch-journalistische Distanz zu den Dingen die die Welt bewegen. Vor ein paar Jahren nun hat der weitgereiste Röhl das Krimi-Schreiben für sich entdeckt und – wie sollte es anders sein – die Geschichten sozusagen vor der Haustür ausgegraben.

Sein erstes Werk „Im Norden stürmische Winde“ handelt vom Aufruhr in dem kleinen norddeutschen Dorf Söderfleh, wo eine skrupellose Windenergie-Firma einen Windpark plant... Ein Schelm, wer Böses dabei denkt, denn die Handlung des Buches ist selbstverständlich frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden oder toten



Messerscharfer Beobachter und leidenschaftlicher Krimi-Autor: Wolfgang Röhl, die „Edelfeder“ vom Niederstricher Deich stellt morgen Abend seinen neuen Roman „Inselkoller“ vor. Foto: Heidtmann

Personen sind rein zufällig und nicht beabsichtigt.

Auch in Röhl's neuem Kriminalroman „Inselkoller“ ist die Handlung des Buches frei erfunden, wie der Autor augenzwinkernd versichert. Wer's glaubt, wird selig, denn so manche Szene um einen großkotzigen, in der Wahl seiner Mittel nicht zimperlichen Investor auf der fiktiven Ferieninsel Diekerum, erinnert doch stark an die Wirklichkeit auf einer nicht ganz unbekanntem ostfriesischen Insel, die ob ihrer touristischen Höhenflüge bundesweit in die Schlagzeilen geriet.

Auch in „Inselkoller“ ist der Hamburger Lektor Bernhard Hamm der Held wider Willen, der auf der Nordseeinsel Diekerum ei-

gentlich nur ein paar Tage Ruhe und Frieden haben will. Doch auf der Insel herrscht Krieg um die Feriengäste und da glaubt eben der clevere Großinvestor einen Reibach machen zu können.

Die Feindseligkeiten auf dem malerischen Eiland schaukeln sich gefährlich hoch und dann findet Bernhard Hamm auch noch eine Leiche am Strand. Und schon gerät der Röhl-Held in den Sumpf der Insel-Zwistigkeiten und sogar unter Verdacht.

Wolfgang Röhl zeichnet die handelnden Personen im Milieu norddeutscher Touristiker sehr lebensnah und gekonnt überzogen. Andererseits wuchert er mit Wortwitz und beißender Ironie rund um die deutsche Öko-Spießer-Kultur. Der

Kriminalroman ist spannend, vor allem aber trotz der mörderischen Umstände mit viel Humor gespickt.

Erfrischend auch die hintersinnige Zitatensammlung aus Filmen („Ich glaube, ich habe noch nie einen Mann erschossen, der es nicht verdient hat“, John Wayne) und platten philosophischen Weisheiten („Kunst ist, wenn man vorher zum Friseur geht“, Fritz J. Radatz) zu den jeweiligen Kapiteln. Röhl ist ein gnadenloser Zyniker und ein genialer Beobachter, alles spiegelt sich in „Inselkoller“ wieder.

„Inselkoller“ ist im MCE-Verlag in Drochtersen erschienen (ISBN: 978-3-938097-16-8) und kostet 11,90 Euro.